



Begegnung und Abschied – ein Gedankensplitter

Hallo schneestern,

danke fürs Lesen.

schneestern hat Folgendes geschrieben:

Und ich lese es eher so, dass nicht das Ich das Tier angefahren hat, sondern dass es schon verletzt auf der Straße lag, als das Ich des Wegs kam. Genau so.

schneestern hat Folgendes geschrieben:

Ich finde es immer schwierig, einen biografischen Text zu kommentieren, vor allem, wenn ich ihn nicht für gelungen halte, weil ich dem Schreibenden damit nicht zu nahe treten möchte. Hätte ich keine Kritik gewollt, dann wäre der Text nur auf meinem PC geblieben.

schneestern hat Folgendes geschrieben:

Ich meine aber, wenn man schon diesen biografischen Gedankensplitter niederschreibt, dürfte es gern so geschehen, dass man als Leser etwas zum Mitfühlen bekommt. Daher schließe ich mich Belzustra an – mir ist es auch zu kalt, zu distanziert und emotionslos. Anscheinend habe ich zuviel Distanz zum Prota und seinen Gefühlen geschaffen- Experiment also nicht gelungen.

schneestern hat Folgendes geschrieben:

Ich denke, es wäre in dem Fall auch besser gewesen, persönliche Ansichten und Gefühle des Ich zu transportieren, statt zu mutmaßen, was das Tier evtl. alles durchgemacht und wie es gelebt hat..

Den Prota ereilten die Gedanken, während der andere Teil des Gehirns damit beschäftigt war, zu überlegen, ob noch Zeit verbleibt zum Tierarzt zu fahren.

schneestern hat Folgendes geschrieben:

edit:

ups - zu spät gesehen, doch ein Hund. Dann hab ich mich getäuscht. Kein Problem, hat auch vier Pfoten und ist von Natur aus freiheitsliebend - auch als Hauskatze ...

Danke für die Kritik und die Zeit,

LG Inko

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).